

Koen Vermeule



Das große Muster

Menschen leben im Raum und im Licht. Manche Bilder von diesem Zusammenspiel locken die schönsten Gedanken hervor und sie kommen wie kleine Wellen aus Erkennen und Fühlen, die heranspringen, während man neugierig und zugleich sonderbar zufrieden auf das Meer ausgebreiteter Farben blickt.

Selten gibt es Bilder, in denen der Boden so wichtig ist wie auf denen Koen Vermeules. Aber ist diese Feststellung eine Täuschung? Auf die man nur trifft, wenn man den Titel seiner neuen Ausstellung kennt: *Stompin Ground*?

Im Cambridge Dictionary liest man: *stomping ground*: a place or area that someone is very familiar with and where they like to spend time: The band returned to their old stomping ground last night - and gave one of their best ever gigs. Do you ever go back to any of our old stomping grounds? Ja. Zu einem Boden, der so vertraut ist, dass man dem *stomping* einen Buchstaben wegnuschelt.

Ist auf den Bildern, die andere malen, der Boden nicht wichtig? Muss er nicht im Bild sein? Man steht darauf. Oder liegt darauf. Oder tanzt darauf.

Es ist ungewöhnlich, auf schön gemusterten Steinplatten, wie es sie in einem Museum oder einem Palast gibt, zu liegen für einen kreiselnden Bodentanz, einen *Spin*, dessen blinkende Schnelligkeit dem statischen Bild davon widerspricht, und es ist auch dieser Gegensatz, der das Bild initiiert hat. Die Beziehungen der Menschen zum Boden sind vielgestaltig und sie sind voller Gegensätze. Denn Böden werden nicht nur mit Steinen oder Brettern belegt, sondern auch mit Markierungen. Viele bleiben unsichtbar. Sie handeln davon, was man tun soll und was nicht, wo man entlanggehen, aber nicht verweilen darf. Verwandelt in etwas Sichtbares aber bedeuten Gebot und dessen Aufhebung, sich auszuprobieren, stark zu sein, mutig zu sein, sich zu zeigen. Seht. Und über das, was wirklich zu sehen ist, erfährt man auch das, was eigentlich nicht malbar, weil unsichtbar ist. Dann wirkt das Bild als doppeltes Medium, mit dem der Maler auch jene Dinge vermittelt, die nicht zu sehen, aber erkennbar sind.



SPIN · 2022 · Öl auf Leinwand · 100 x 140 cm

In dem gerade genannten Bild ist die Schnelligkeit dargestellt. In einem anderen, mit dem Titel *Closer*, das Warten und die Imagination. Jedes Warten braucht die Vorstellung von etwas, das noch nicht eingetreten ist. Hier sitzt eine Frau, eingefügt in einen Raum aus Senkrechten und Diagonalen, auf dem Boden und schaut dorthin, wo sie einen fernen Ausblick findet.



In einem weiteren Bild schließlich ist das Denken dargestellt. Auch dies in einem reduzierten Raum mit einem großen Boden. Aus einem vorgeneigten Kopf, an dem eine Hand liegt, wandern Gedanken auf ein Blatt. Das Papier ist flach wie der Boden, auf den die andere Hand es beim Schreiben oder Zeichnen presst. Jedes Blatt ist auch ein Boden.

Eine Grundlage. Der Mann trägt schwere Schuhe, wie man sie für einen sicheren Tritt in unwegsamem Gelände benutzt. Dafür braucht er sie jetzt nicht, hat sie aber nicht abgelegt und die profilierte Schuhsohle besitzt noch Staub von dem Ort, von dem er kam, um sich mit einem Stift niederzulassen auf langen Holzdielen. Und beide – die vorausgegangenen Erlebnisse und die festen Schuhe – fügen sich in das Bild von einem Anfang.

Le Commencement.

CLOSER · 2023 · Öl auf Leinwand · 160 x 140 cm



Denn man denkt mit dem Körper. Deshalb erscheint auch das Bild *Light Grid* so unmittelbar einleuchtend, obwohl sein genauer Inhalt rätselhaft bleibt. Beinahe als Schattenriss ist eine Gruppe von Menschen gemalt, ganz und gar Körper, doch jeder einzelne unverwechselbar und mit eigenem Ausdruck, der sich auf die Betrachtenden und deren Körper überträgt. Die Gruppe ist bewundernswert gestaffelt. Ihr soziales Gefüge, ihr Gefügtsein, ihre Bezogenheit aufeinander äußert sich in den Standorten der Personen und in ihren kleinen Gesten. Ein Mann steht in der Mitte, allein, ein deutlicher Abstand bleibt ringsherum. Hinter ihm das Gitter aus kleinen beleuchteten Glasscheiben, das dem Bild seinen Titel gab. Die Scheiben stecken in einem Kreuz aus Trägern. Ein Kreuz. Kann man es anders sehen? Kann man es anders bauen? Der einzelne Mann in der Mitte, die anderen in Distanz um ihn herum, ihm zugewandt, dem Zentrum vor dem Licht – das geht zu weit, und doch nicht, denn die Magie der Abstände, die Sinnhaftigkeit der Anordnung ist real, Menschen scharen sich auf diese Weise um jemanden, der zu ihnen spricht, es wird immer ähnlich aussehen, egal, ob man sich an Bilder der europäischen Kunstgeschichte erinnert. Alle diese Gruppierungen haben dieselbe Wirktechnik, weil sie menschlich ist.

Oben ist ein kleines Stück des Bildes farbig gemalt. Sonst wäre es beinahe schwarz-weiß wie ein Foto. Wie ein Nachtbild. In der Nacht, wenn selbst die Farben schlafen.

LIGHT GRID· 2020 · Öl auf Leinwand · 160 x 240 cm



Zwischen Erdröck und Atmosphäre, zwischen dem Sein darauf und dem darin, liegt der Boden. Er ist die unterste die Linien, die sich aneinander-schmiegen oder aufeinandertreffen und die ein Muster des Lebens-wichtigen formen. Inmitten der großen horizontalen Streifen aus Himmel, Wasser und Strand sind die Menschen im Bild *Endure* die einzigen vertikalen Linien.

Ist es Euphorie oder Last, wie der Titel *Endure* – Ertragen – nahelegt, hier aufrecht zu gehen, sich abzuzeichnen, anders zu sein, entgegensetzen, nicht zu liegen, sich nicht einzufügen, nicht aufzugehen, nicht zu verschwinden, sichtbar zu sein stattdessen, schon von Weitem?

Schwarze Neoprenanzüge tragen die Menschen, das existenzialistische Gewand der Naturkinder und der Wagemutigen. Kein Schiff, kein Boot, flaches Wasser weithin. Wer sind sie? Was wollen sie? Sie gehen auf einem schattengetränkten Strand vor einem sonnengestreiften Himmel an Land.

Je reduzierter die Bildelemente, desto offener sind sie der Interpretation. Koen Vermeule – der Künstler und Judoka – setzt Kraft und das Vieldeutige, Bewegung und Konzentration in Bezug zum Boden.

Er malt Brücken mit schmalen, dünnen Böden, auf denen viele Menschen gehen. Brücken am Meer. Etagen in Häusern. Auch sie sind Brücken. Gestapelte Böden.

Übereinandergelegtes Leben. Vertrauensvoll gebaut. Geschäftig benutzt.

Heike Endter







NIGHT · 2020 · Öl auf Leinwand · 70 x 200 cm







UP NORTH · 2021 · Öl auf Leinwand · 90 x 190 cm





THE GATHERING · 2023 · Öl auf Leinwand · 90 x 190 cm









Vorherige Seite: UP NORTH · 2020 · Öl auf Leinwand · 170 x 240 cm

Diese Seite: YELLOW BRIDGE · 2023 · Gouache auf Papier · 36,5 x 81,5 cm



HIGHER GROUND · 2022 · Gouache auf Papier · 43,2 x 69,5 cm



Oben: BERLIN · 2021 · Gouache auf Papier · 22,2 x 51,4 cm

Unten: PARTY · 2023 · Gouache auf Papier · 44,5 x 62,1 cm



GLASSHOUSE · 2023 · Gouache auf Papier · 65 x 93 cm



LE COMMENCEMENT · 2023 · Gouache auf Papier · 58,7 x 68,3 cm

KOEN VERMEULE

1965	Geboren / born in Goes Lebt und arbeitet / lives and works in Amsterdam
1983 - 1988	TeHaTex, Tilburg
1990 - 1992	Rijksakademie van Beeldende Kunsten Amsterdam
1994	Charlotte Köhler Preis / Award, Bildende Kunst / Visual Arts
2009	Kurator der Ausstellung / curator of the exhibition The Foundations of Judo, by Yves Klein, Cokkie Snoei, Rotterdam
2017	Sacha Tanja Penning, Oeuvre-Preis, Kunsthalle Rotterdam
1998 - heute	Gastdozent an verschiedenen Kunstakademien / guest lecturer at different art academies, a.o. Rietveld Academie Amsterdam, Academie Minerva Groningen, ArtEZ hogeschool voor de kunsten Enschede, Koninklijke Academie van Beeldende Kunsten Den Haag
1992 - heute	Koen Vermeule zeigt seine Arbeiten weltweit in verschiedenen Galerien und Museen. Seine Werke sind in Sammlungen des Albertinum in Dresden, dem Museum Voorlinden in Wassenaar, dem Rijksmuseum in Amsterdam und vielen weiteren zu finden. / Koen Vermeule is showing his works intensively in galleries and museums throughout the world. His works are collected by Albertinum Dresden, Museum Voorlinden Wassenaar, Rijksmuseum Amsterdam, and many others.

Fotografie: Koen Vermeule

Text: Heike Endter

Design · Layout: Philipp Wittenbrink

© Galerie Wittenbrink · 09/2023

GALERIE WITTENBRINK

TÜRKENSTRASSE 16 80333 MÜNCHEN

DI - SA 11 - 18 UHR

Tel. +49 89 2605580 Fax +49 89 2605868

WhatsApp +49 157 38889870

www.galeriewittenbrink.de

WITTENBRINKFUENFHOFEE

THEATINERSTRASSE 14 80333 MÜNCHEN

MO - SA 10 - 19 UHR

Tel. +49 89 25541933

WhatsApp +49 157 38889870

www.wittenbrinkfuenfhoefe.de

